

1. Rückschau – Qualität in und von elternverwalteten Kindergruppen

Welche Kriterien können wir für diese Qualität definieren? Da wäre....

... **der Andere Umgang** als die Basis für das Leben in Kindergruppen. Hinter diesem Begriff steckt unter anderem...

- Achtung der individuellen Bedürfnisse der Kinder
- Miteinbeziehung aller Beteiligten (das „Dreieck“ Eltern-BetreuerInnen-Kinder)
- Kindheit als gleichwertige Lebensphase anerkennen
- Kindern den Rahmen für ein selbständiges Entwickeln bieten
- Kinder in ihrer Neugierde zu fördern, nicht durch Vorgaben
- als Erwachsener den Kindern zu vertrauen
- Kritik von Kindern möglich machen und akzeptieren

Möglich bzw. unterstützt wird der Andere Umgang durch strukturelle Rahmenbedingungen; eine davon ist eine kleine, überschaubare Organisationsstruktur, die ohne Angst und mit wenig Hierarchie arbeitet (und im besten Fall die vorhandenen Machtpositionen offen diskutieren und auch immer wieder in Frage stellen kann!).

... **liebevolle und reflektierte BetreuerInnen**: durch einen hohen Betreuungsschlüssel wird jedes Kind gesehen und dort abgeholt, wo es steht. Fördernden Rahmenbedingungen sind hier sicher eine fundierte Ausbildung, regelmäßige Supervision, der Zugang zu unterstützenden SpezialistInnen und regelmäßige, spannende Weiterbildungen.

... der **Raum**: gesetzlich festgelegt sind 4 m² freie Fläche pro anwesender Person, es gibt aber keine Vorgaben oder Empfehlungen, wie mit dieser Fläche umgegangen werden sollte / könnte... Fein ist das freie Bewegen der Kinder in den Räumen vs. der oft gelebten Praxis, dass alle Kinder in einem Raum sein müssen; fein ist die Gestaltbarkeit der Räume nach Schwerpunkten vs. festgelegter Nutzungsmöglichkeiten; fein ist das Angebot von verschiedenen Materialien und wichtig sind gesunde Räume (Anstriche, Möbel, Spielzeuge etc.).

... **Aktivitäten** außerhalb der Gruppenräume: regelmäßige Ausflüge und Frischluft in Freibereichen – seien es eigene oder öffentliche vs. der oft gelebten Praxis, die Zeit im inneren, geschützten (?) Bereich zu verbringen.

... die **Ernährung**: was wird gegessen und wie wird gegessen? Hochwertige Ernährung vs. Plastikessen muss ja nicht diskutiert werden... Diskutiert werden kann aber die freie Wahl, ob und was Kinder essen oder auch probieren wollen vs. müssen – einfach die Kompetenz dem einzelnen Kind dafür zugestehen vs. der oft gelebten Praxis, viele dieser Entscheidungen als Erwachsener zu treffen.

... **Kinder eigeninitiativ** - als gestaltende Menschen: Zeit kann autonom gestaltet werden, d.h. es gibt nicht verplante Zeit; Material und Spiel kann frei gewählt werden, das eigene Erleben wird möglich gemacht durch Unterstützung zu Mut und zur Möglichkeit den Raum zu nehmen; das fordert auch Betreuungspersonen, die Initiativen der Kinder aufnehmen und den Freiraum dafür geben.

... **Elternintegration**: ein wesentlicher Punkt ist Transparenz – wie ist das Leben in der Kindergruppe geregelt, wie können sich Eltern einbringen, was braucht's für ein gelingendes

Miteinander? Wie sind Entscheidungsfindungen an Eltern- bzw. Kindergruppenabenden geregelt? Und wichtig: regelmäßige Elterngespräche als Basis für das gemeinsame Leben. Für eine erfolgreiche Umsetzung braucht es hier aber auch die bewußte Entscheidung für das Leben in und mit einer Kindergruppe und die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung.

... **Durchmischung** in der Gruppe – zwischen den Kindern und den Erwachsenen: ausgewogen im Alter, den Geschlechtern, kulturell, sprachlich und sozial.

„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Und eine Kindergruppe kann ein ganz passabler Dorfersatz sein... ☺

2. Rückschau: Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Kindergruppen

Eine der ersten Fragen, die auftauchte, war, ob Kinder mit besonderen Bedürfnissen in eine elternverwaltete Kindergruppe passen? Ist die Betreuung zu bewältigen? Wesentlich ist der Grad der Behinderung – können BetreuerInnen und Eltern mit dieser umgehen? Laut Auskunft der MA 11 ist für elternverwaltete Kindergruppen diese Frage relevant; es braucht für die Betreuung keine ausgebildeten Sonder- und Heilpädagogen! Wesentlich ist das Know How und das Einverständnis der BetreuerInnen und Eltern. Dazu gab es einen schönen Erfahrungsbericht: In einer Kindergruppe ein Kind mit Trisomie 21, und die Dankbarkeit einer Mutter eines anderen Kindes, dass die Kinder miteinander einen guten Umgang lernen konnten.

Was tun, wenn Eltern es ablehnen einzugestehen, dass ihr Kind „besondere Bedürfnisse“ hat? Conclusio: Niemals an den Eltern vorbei arbeiten, eine Fachkraft in die Gruppe holen und wenn notwendig eine zusätzliche Betreuungsperson (denn alles andere ist fahrlässig, wenn keine Kooperation zustande kommt).

Was tun, wenn die gesamte Elternschaft dies nicht einsieht? Ein Vorschlag ist, Elterndienste zu provozieren, Expertenmeinungen einzuholen.

Oft ist es durch die Nähe zwischen den BetreuerInnen und Eltern für BetreuerInnen schwierig, das Thema anzusprechen. „Aber wir machen das in erster Linie für das Kind...“ ☺

Die Forderung der BetreuerInnen nach einem höheren Betreuungsschlüssel hat nichts mit „wir schaffen das nicht“ oder „ihr schafft das nicht“ zu tun sondern mit der Sicherheit der Kinder. Erfahrungswerte zeigen, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen Extrazeiten brauchen, unabhängig von der Situation. Und Erfahrungen zeigen auch, dass Kinder auf ruhiges, gedämpfteres Licht gelassener und stressfreier reagieren!

Wie ist der Weg der Eltern zu therapeutischer Betreuung? Normalerweise über den Kinderarzt bzw. die Kinderärztin zur Ergotherapie (Diagnose), allerdings gibt's lange Wartelisten für KassenpatientInnen.

Eine Möglichkeit, zusätzliches Personal zu bekommen gibt es über „Grenzenlos“: hier werden PraktikantInnen vermittelt.

3. Nächstes Treffen am Mittwoch, 2. April 2014

Wir freuen uns auf das nächste Treffen, wie üblich um 20.00 im Dachverbandsbüro. Wir möchten gerne das Thema

Finanzierung und Finanzen

aufgreifen: Die Jahresabrechnung 2013 muß ja bis 31. März bei der MA 10 sein – und für manche Kindergruppen sind die aktuellen Zahlen sowie die Budgetaussichten ernüchternd.

Wie sieht die konkrete Situation in eurer Kindergruppe aus, was würdet ihr brauchen, welche Ideen habt ihr für alternative Finanzierungen?

Ein weiterer Grund für dieses Thema: alle Kindergruppenverträge, die 2009 mit der Stadt Wien abgeschlossen wurden, laufen bis August 2014. Was wünscht sich eure Kindergruppe, was braucht eure Kindergruppe, was hättet ihr gerne an Änderungen?

Wir freuen uns auf einen interessanten und kreativen Abend mit vielen Menschen aus vielen Kindergruppen!

4. Kindergruppenfest 9. Mai 2014 Augarten

Das nächste Kindergruppenfest findet am 9. Mai 2014 statt!

Als Ersatztermine haben wir den 23. Mai – und falls es dann noch immer stürmt und schneit – den 26. September reserviert!

Wenn ihr gerne Inhaltliches beitragen wollt, organisatorisch mitarbeiten möchtet oder einfach Ideen habt, bitte kommt zum Plenum am 2. April um 20.00 hier in der Hofmühlgasse oder meldet euch im Büro!

5. SpezialistInnen

Wenn ihr auf der Suche nach SupervisorInnen, PsychologInnen, MediatorInnen, KunsttherapeutInnen, Coaches etc. seid – wir haben hier im Büro eine Liste von Menschen, die sich in ihrer Profession bewährt haben und die wir gerne weiterempfehlen!

Auch haben wir eine Liste mit SpringerInnen, die ihr im Bedarfsfall kontaktieren könnt. Wir treten hier nur als Vermittler auf, die Details regelt ihr direkt.

Also – wenn ihr auf der Suche seid, meldet euch bei uns!

6. Inklusion

In den letzten Monaten haben wir uns in verschiedenen Spannungsfeldern mit dem Thema Integration und Inklusion beschäftigt. Der Hauptblickwinkel war auf die Situation von Kindern mit Defiziten und den adäquaten Umgang gerichtet, auch auf die Unterstützung für BetreuerInnen und Eltern – was geht, was geht nicht.

Inklusion kann aber noch was ganz anderes: sie kann möglich machen, dass Menschen mit leichten Behinderungen mit Kindern arbeiten können....

Wir durften einen jungen Mann kennenlernen, der die Ausbildung zum „Geprüften Fachhelfer im Fachbereich Kindergarten und Haushalt“ mit gutem Erfolg abgeschlossen hat, der schon viele Praktika in Kinderbetreuungseinrichtungen gemacht hat und dessen größter Wunsch die Arbeit mit Kindern ist ...

* nicht mit 25, sondern mit 12 bis 14 Kindern,

* nicht alleine sondern mit jemanden zweiten oder dritten und

* nicht in einer Hierarchie sondern in einem selbstbestimmten Umfeld.

Auf Grund der leichten Behinderung ist eine Förderung des Gehalts durch Dritte wahrscheinlich. Falls eure Kindergruppe genau diesen jungen Mann kennen lernen möchte und ihm eventuell eine Perspektive geben kann, bitte meldet euch im Dachverbandsbüro – wir stellen gerne den Kontakt her!

7. BetreuerInnenvertretung

Beim BetreuerInnen-treffen am 13. März haben wir beschlossen, ein regelmäßiges Treffen in Form eines Jour-Fix einmal monatlich einzurichten. Wir hoffen euch in den nächsten Tagen über die Termine bis zum Sommer Bescheid geben zu können. Wer von der BetreuerInnenvertretung in letzter Zeit nichts gehört hat, soll sich bitte unter mar.mor@gmx.at melden, damit die E-Mail-Adresse zur BetreuerInnenadressliste dazugefügt werden kann. Wenn du KollegInnen kennst, die das auch interessieren könnte, können sie sich auch gerne unter dieser Adresse melden!

8. Meine Freundin ist Forscherin....

Am 4. April, findet zum sechsten Mal die Lange Nacht der Forschung statt – dieses Jahr auch erstmalig österreichweit. Das gesamte Programm findet ihr auf der Webpage <http://www.langenachtderforschung.at>.

9. Grenzen und Grenzen setzen – Pädagogische Fachtagung der APP am 26. April 2014

Die APP – Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik – hat zur diesjährigen Fachtagung am Samstag, 26. April 2014 in der VHS Hietzing, 1130 Wien, Hofwieseng.48 das Thema

„Grenzen und Grenzen setzen – Ein pädagogischer Evergreen“ gewählt und freut sich über rege Teilnahme.

Am Programm stehen ab 9.00 Vorträge und 10 Workshops (u.a. „Grenzen, Gebote und Verbote vs. Regeln im Kindergarten“ oder „Was Rat! Hat Rat bei Menschen je gegolten?“ (Goethe). Grenzen in der Kommunikation mit Eltern durch PädagogInnen“.

Genaue Informationen, das Programm und die Themen der Workshops sind auf der Tagungsseite unter <http://www.app-wien.at/Tagung2014.html> zu finden. Auch findet ihr dort das Anmeldeformular für die Tagung. Für Rückfragen wendet euch direkt an app-wien.tagung@gmx.at oder per Fax an 01/403 01 60. Die Reservierung wird mit der Einzahlung des Beitrags gültig.

10. Supervisionsangebot

Liebe KollegInnen!

Viele von uns haben in ihrer Arbeit als KindergruppenbetreuerInnen die begleitende Supervision als wertvolle und wichtige Ressource erlebt. Sie kann uns helfen, die vielfältigen Anforderungen in unserem Beruf zu reflektieren und aufzuarbeiten.

Das Bedürfnis nach Supervision ist in vielen Fällen wachsend, da die Herausforderungen steigen, das Eintrittsalter der Kinder sinkt, die Altersspanne dadurch größer wird und die Wünsche der Eltern deshalb vielseitiger werden. Supervision kann als ein bewährtes Mittel zur Qualitätssicherung und Psychohygiene beitragen, um sich veränderten Umständen gewachsen zu sein.

Mein Name ist Ann-Kathrin Riedmüller und ich habe im Frühjahr 2013 mit der Ausbildung "Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung" begonnen. Dazu gehört neben dem theoretischen Teil auch die praktische Umsetzung.

Ich freue mich daher sehr euch ab sofort meine Dienste als Supervisorin i.A.u.S. (in Ausbildung unter Supervision) anbieten zu können. Das bedeutet zum Einen die Prozessbegleitung zusätzlich durch eine/n geprüfte/n LehrsupervisorIn. Zum Anderen bringt dies die Möglichkeit mit sich, professionelle Supervision zu einem günstigeren Tarif als am Markt üblich auszuprobieren. Damit wird der Umstand berücksichtigt, dass der Bedarf oft höher ist, als die finanziellen Ressourcen in unserem Bereich sind.

Kurz zu meiner Person: Ich bin vom Herkunftsberuf Sozialpädagogin, habe Erfahrung im offenen Kinder-

und Jugendbereich sowie in Sozialpädagogisch-Therapeutischen-Heimeinrichtungen. Seit 2012 bin ich als Outdoor-Trainerin und seit ca. 10 Jahren als Betreuerin in unterschiedlichen Kindergruppen aktiv (Simsalabim Zwerge und WUK Kinderinsel).

Aus eigener Erfahrung kann ich nachvollziehen, dass berufliche Themen auch in den persönlichen Alltag einfließen können. Diese werden manchmal in einem Ausmaß im Familien- und Freundeskreis besprochen, das zur Belastung werden kann. Eine professionelle systemische Aufarbeitung führt nicht nur zu einem besseren Klima am Arbeitsplatz, sondern spart auch Zeit.

Wenn ihr, eure Freunde oder KollegInnen Themen aus dem beruflichen Alltag professionell bearbeiten möchtet, dann kann ich euch eine professionelle und leistbare Möglichkeit dazu anbieten. Sowohl Gruppen als auch Einzelsupervisionen sind nach einem Auftragsklärungsgespräch möglich.

Ich freu mich über Kontaktideen und Eigeninteresse.
Die Chance gilt's zu nutzen.

Liebe Grüße
Ann-Kathrin Riemüller

superannkathrin@gmail.com
00436604870360

11. Grundausbildung zur/zum KindergruppenbetreuerIn

Der Einstieg in die Ausbildung ist jederzeit möglich – und es gibt noch einzelne freie Plätze!
Infos und Termine gibt's im Büro unter 585 72 44 oder auf unserer Homepage
www.wiener.kindergruppen.at !

Falls ihr von der MA 11 eine **Frist** für die Ausbildung bzw. für einzelne Module gesetzt bekommen habt, sagt uns das bitte rechtzeitig! Nur so können wir euch unterstützen!

Und auch nicht unwichtig: alle Seminare können über den Waff oder das AMS gefördert werden.
Bei Fragen jedweder Art meldet euch bitte direkt im Büro!

12. Weiterbildung für KindergruppenbetreuerInnen, Eltern und Interessierte

Gestalten mit haptischen Materialien: 10. und 11. Mai 2014, Wien; € 250,- / € 300,- mit Silvia Lepschi

Das Keramikatelier Halbglanz lädt ein zum Experimentieren und Gestalten mit Naturmaterialien, insbesondere Ton. Auf der theoretischen Ebene bewegen wir uns rund um die verschiedenen Verarbeitungsmöglichkeiten, sowie entwicklungsfördernde Aspekte, die für die Praxis relevant sind.

Mit Eltern partnerschaftlich zusammenarbeiten: 23. - 25. Mai 2014, Payerbach; € 330,- / € 380,- mit Tanja Täuber

Elternverwaltete Kindergruppen bieten eine optimale Basis, um Elternarbeit als Ressource wirklich nutzen zu können. Damit diese Zusammenarbeit gut läuft, braucht es das richtige Werkzeug: (vorurteils)bewusste wertschätzende Kommunikation, geeignete Strukturen, gemeinsames Tun und klare Grenzen. Mit lösungsorientierten Methoden und viel Humor üben wir partizipative Elternarbeit anhand praktischer Beispiele aus der Kindergruppe.

Suchtprävention – „das ist ja beinahe so, als ob ich gegen den Strom schwimmen möchte...“

27. Mai 2014, Wien, Kinderhaus Hofmühlgasse, 18.00 – 22.00; € 35,- mit Claudia Renner
Sind BetreuerInnen, PädagogInnen, überhaupt dafür zuständig?

Wovon reden wir da eigentlich?

Suchtprävention im Kindesalter – eine alltägliche, spannende, lustvolle Entdeckungsreise!

Auswirkungen von Suchterkrankung bei Familienmitgliedern – was kann die Kindergruppe tun?

Was das so im Alltagsgeschehen einer Kindergruppe bedeuten kann, wollen wir an diesem Abend reflektieren.

Problem? Und / oder kreative Fähigkeiten. TABU + CHANCE

11. Juni und 16. Juni 2014, Wien, Kinderhaus Hofmühlgasse, 19.00 – 21.00. € 40,- mit Karin Meyer

Sind Probleme Probleme, wenn sie anstatt als Tabu als kreativer Ausdruck gesehen werden?

Einen Schritt von der (bewertenden) Außensicht hin zur inneren Motivation gehen, um das Verhalten eines Kindes als kreativen Ausdruck der eigentlichen Bedürfnisse zu erleben.

Wir können uns kreativ und spielerisch dieser anderen Sichtweise nähern. Neugierde und lustvolles Eintauchen mit verschiedenen Materialien laden uns dazu ein.

13. Büro-Öffnungszeiten

Unser Büro ist Montag, Dienstag und Donnerstag von 9.30 – 13.30 geöffnet!

Bitte spricht auch mit unserem Anrufbeantworter – wir rufen gerne zurück - oder schickt uns ein Mail an office@wiener.kindergruppen.at!

Das nächste Treffen findet am

**Mittwoch, 2. April 2014 um 20.00
im Dachverband, Hofmühlgasse 2, 1060 Wien statt.**

Thema: Finanzen und Finanzierung

Wir wünschen euch bis dahin eine gute sonnige Zeit!

Liebe Grüße, das Dachverbandsbüro-Info-Schreib-Team

VEREIN WIENER ELTERNVERWALTETE KINDERGRUPPEN

Hofmühlg.2/7, 1060 Wien

Tel: 01 585 72 44, Fax: 01 585 72 44-9,

e-mail: office@wiener.kindergruppen.at,

web: www.wiener.kindergruppen.at

Konto: easy-bank, BLZ 14200, Konto Nr. 200 10-705-941